

WOHNGEBÄUDE Architektur als Vermittlerin – Ein neues Zuhause bettet sich in die Topografie ein

LICHT SPEZIAL Die Rückkehr der Kugel – Organische Formen führen Licht, Natur und Design neu zusammen

GARTEN UND LANDSCHAFT Mit Blick auf die Umgebung – Ausgezeichnete Gestaltung eines Gartens in extremer Hanglage

KUNST UND KULTUR Solastalgie – Spaziergänge durch veränderte Landschaften im Museum Giersch der Goethe-Universität



**„Die Stoßrichtung dessen,
was ein Büro leisten muss,
ist heute eine komplett
andere: Keine Bereitstellung
von Raum und Werkzeug,
sondern von Kultur.“**

Peter Ippolito, Geschäftsführer Ippolito Fleitz Group

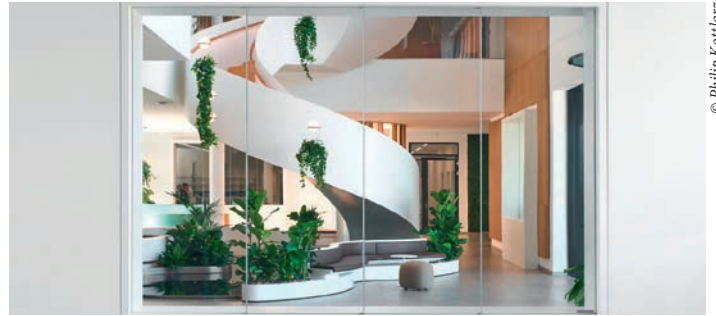


Peter Ippolito

Geschäftsführender Gesellschafter

Ippolito Fleitz Group – Identity Architects

Der Architekt Peter Ippolito gründete 2002 gemeinsam mit Gunter Fleitz die Ippolito Fleitz Group. Das multidisziplinäre Designstudio beschäftigt heute 120 Mitarbeitende an den Standorten Stuttgart, Berlin und Shanghai. Für seine Projekte wurde das Büro mit mehr als 490 internationalen Design-Awards ausgezeichnet. Das iF Design Award Ranking listet es als weltweite Nummer 1 im Bereich „Office Interiors“. In mehr als 1.800 Projekten auf ganz unterschiedlichen Gebieten beweist die Ippolito Fleitz Group die Umsetzungskraft einer besonderen Vision: Möglichkeitsräume gestalten für die vielfältigen Aufgaben der Transformation in Unternehmen und der Gesellschaft. 2015 wurden Ippolito und Fleitz als erste deutsche Innenarchitekten in die renommierte „Interior Design Hall of Fame“ in New York aufgenommen.



© Philip Kottlitz



© Philip Kottlitz

FÜR EINE KULTUR DES NEW WORK

Der Architekt Peter Ippolito im Gespräch über die ganzheitlichen Herausforderungen im Office Design

CUBE: Herr Ippolito, wofür steht Ihr Büro – was treibt Sie genau an?

Peter Ippolito: Wir sind ein multidisziplinäres Büro, das sich damit beschäftigt, wie Menschen leben, wohnen, reisen, ihr Geld ausgeben, sich vergnügen und arbeiten. Und das tun wir auf der ganzen Welt, was uns immer den Benefit gegeben hat, dass wir schnell gespürt haben, dass es mehr als eine Antwort auf die dieselbe Frage gibt. Das Thema Arbeitswelt ist dabei in den letzten Jahren ein ganz starker Treiber geworden. Dabei diskutieren wir nicht nur, wie sich die Arbeit verändert und welche Konsequenzen das für den Raum hat. Wir reflektieren auch, wie sich unsere Rolle als Designer in dieser Zeit verändert.

Wenn man sich Ihre Projekte wie die Zentrale von Ritter Sport oder den Beiersdorf Campus in Hamburg anschaut, wirken sie fernab klassischer Bürosituationen. Wie verbinden Sie Architektur, Marke und agiles, hybrides Arbeiten?

Das ist jetzt gleich die ganz große Frage am Anfang!

Wir können uns auch Schritt für Schritt herantasten...

Wenn wir uns heute über Arbeit unterhalten, können wir erst einmal feststellen, dass sich die Arbeitswelt in den letzten 20 Jahren grundlegend verändert hat – vor allem durch das Informationszeitalter. Wissen ist heute nicht mehr in der Tiefe notwendig, sondern man muss es finden können. Das hat wiederum zur Folge, dass die technischen Voraussetzungen, die wir heute zur Arbeit brauchen, ganz andere geworden sind. Ich muss keinen großen Computer mehr mit einem großen Monitor unterkriegen, sondern die heutige Wissensarbeit ist weitgehend mobil geworden. Mein Telefon ist heute mein Arbeitsplatz, da wo ich gerade bin. Gleichzeitig ist insbesondere

an Hochpreis-Standorten wie Europa natürlich die Frage der Innovationsfähigkeit von Unternehmen das zentrale Momentum für Erfolg. Letztere steht nicht unbedingt in der Studienkammer, sondern entsteht durch Kommunikation und Kollaboration. Das heißt, wir sehen eine Bewegung weg vom klassischen Tisch hin zu Situationen, in denen ich in unendlich vielen Formaten gemeinsam mit anderen etwas erarbeite. Im Gespräch, im Prozess, im Labor, in Projekträumen usw.. Letztendlich gibt es eine unendliche Anzahl von Arbeitsmöglichkeiten – welche relevant sind, ist wiederum eine Frage des Unternehmens, seiner Werkzeuge, seiner Arbeitskultur.

Welche Rolle spielt der Faktor Mensch dabei?

Am Ende bleibt alles immer People Business. Auch hier hat es Veränderungen gegeben – vor allem während der Pandemie: Einerseits wurde in dieser Zeit die Tür zum Remote Work ganz praktisch geöffnet, andererseits hat sie aber auch im Mindset von Menschen eine Zäsur hinterlassen. Fragen nach der Sinnhaftigkeit dessen, was ich tue, die Frage nach meiner physischen und psychischen Gesundheit, die Frage nach nach Life-Work-Balance – das sind alles Themen, die dadurch deutlich wichtiger geworden sind.

Das Interview in der Henge-Suite by Treutlein im Breidenbacher Hof in Düsseldorf führte Paul Andreas.

Sehen Sie das gesamte Interview, das hier als Auszug veröffentlicht ist, als Videotalk. Hierfür einfach den QR-Code scannen.

